

## SANATHANA SARATHI MAI 2014

Ansprache vom 28. August 1996

### **Spiritualität ist die Grundlage aller Wissenszweige**

*Täuscht euch nicht, indem ihr das dem bloßen Auge Sichtbare für die Wahrheit haltet.  
Wenn ihr mir mit festem Glauben folgt, werde ich euch liebend gerne die Wahrheit zeigen.*

#### **Das Auflösen der Unwissenheit führt zur Befreiung**

Alle heiligen Schriften Bharats wie die Veden, Shāstras und Puranas sind in Sanskrit verfasst. Man sollte sich deshalb, wenn man Bharats Kultur erlernen will, die Kenntnis des Sanskrit aneignen. In alten Zeiten pflegten sich sogar die Dorfbewohner in Sanskrit zu unterhalten. Sanskrit war damals sogar die Sprache des Straßentheaters. Sanskrit ist so lieblich, dass allein das Hören dieser Sprache Freude bereitet, auch wenn man die Bedeutung nicht versteht.

#### **Gebt Wahrheit und Dharma niemals auf**

Wenn in einem Straßentheater der Schauspieler, der die Rolle von Dharmaraja (Yudhishtira, der älteste der Pandavas) spielt, die Bühne betritt, fragt der Regisseur ihn traditionsgemäß: „Wer bist du? Was führt dich hierher?“ Dharmaraja erwidert dann: „Ich heiße Yudhishtira; ich bin derjenige, der zu allen Zeiten, unter allen Umständen und angesichts aller Schwierigkeiten und Herausforderungen an der Wahrheit festhält. Deshalb werde ich Dharmaraja genannt.“ Dharmaraja war die Verkörperung des Dharma. Er besaß die Kraft, Unrecht, Adharma, zu vernichten und die Menschen dazu zu bringen, dem Pfad des Dharma zu folgen. „*Sprich die Wahrheit, handle recht*“ ist die Hauptlehre der Veden. Die Veden fordern den Menschen dazu auf, niemals Wahrheit und Dharma aufzugeben, auch wenn er alles andere in dieser Welt aufgeben sollte. Sprecht deshalb immer die Wahrheit und folgt Dharma. Aber wie viele halten sich an die Lehren der Veden und wie viele praktizieren sie in ihrem Leben? Satya und Dharma sind keine Produkte des Verstandes (mind). Sie gehen aus einem Herzen voller Mitgefühl hervor. Aber leider folgt der Mensch heute seinen Vorstellungen (mind), vergisst sein Herz und ignoriert seinen Intellekt, der mit Unterscheidungsvermögen ausgestattet ist.

*Wer seinen Launen (mind) folgt,  
fällt auf die Ebene eines Tieres herab und ruiniert sein Leben.  
Wer dem Intellekt folgt, erhebt sich auf die Ebene des Göttlichen.  
Dies sagt der Herr von Parthi.*

Sobald ein Gedanke in seinem Geist (mind) auftaucht, setzt der Mensch ihn in die Tat um und folgt so seinem Geist. Dies ist eine Eigenschaft des Geistes; es ist jedoch nicht wirklich eine Eigenschaft, sondern eine schlimme Tendenz des Geistes. Wenn einem ein Gedanke kommt, sollte man ihn nicht gleich in die Tat umsetzen. Man sollte mit der Kraft des Intellekts (buddhi) das Wesen des Gedankens erforschen. Nur wenn man mit der Kraft des Intellekts nachforscht, kann man einschätzen, ob der jeweilige Gedanke gut oder schlecht, richtig oder falsch ist. Der Intellekt besitzt die Fähigkeit, zwischen dem Vergänglichen und dem Ewigen zu unterscheiden. Nur wenn der Mensch mithilfe der Kraft seines Intellekts nachforscht, kann er den rechten Weg einschlagen.

Alle Elemente sind im Äther (ākashā, auch Raum) enthalten. Klang ist das Attribut des Äthers. Woraus ist der Klang entstanden? Gott ist *die Verkörperung des Klangs, des Beweglichen und Unbeweglichen, des Lichtes, der Sprache, der ewigen Glückseligkeit, der Vollkommenheit, der Täuschung und des Wohlstands*. Alles ist aus dem Klang hervorgegangen, und der Klang ist Brahman. Atman ist ein anderer Name Brahmans. Atman, Geist und Sprache gehören alle derselben atmischen Familie an. Die Menschen beschreiben den Geist auf vielerlei Weise, aber tatsächlich sollte der Geist das Wesen des Atmans widerspiegeln. Missbraucht deshalb den Geist niemals. Erlaubt dem Geist nie, willkürlich zu handeln.

Obwohl der Geist keine spezifische Form hat, sieht er alles und hört er alles. Tatsächlich ist er für all eure Handlungen verantwortlich. Ihr hegt vielleicht die falsche Vorstellung: Wenn alles in dieser Welt für unseren Gebrauch gedacht ist, warum sollten wir dann irgendetwas aufgeben? So zu denken, ist ein großer Fehler.

#### **Die intensive Liebe der Kuhhirtinnen zu Krishna**

Jeder erfährt drei seelische Zustände: Vishva – die individuelle Seele im Wachzustand, Tajasa – die individuelle Seele im Traumzustand, und Prājna – die individuelle Seele im Tiefschlaf. Im Traum reist ihr nach Mumbai, seht eure Eltern, trifft eure Freunde und macht viele Erfahrungen. Wer hat all dies erzeugt? Euer Geist (mind) hat

euch, eure Reise nach Mumbai, eure Eltern, eure Freunde und alle Geschäfte in Mumbai erschaffen. Er hat alles erschaffen, aber es ist nicht wirklich. Wie das Sprichwort besagt: „Alle Paläste und Gebäude, die ihr im Traum seht, hören zu existieren auf, sobald ihr die Augen öffnet.“ Im Traum seht ihr Marine Drive, Shivaji Park, Dharmakshetra usw. (alles Örtlichkeiten in Mumbai), aber wenn ihr morgens aufwacht, befindet ihr euch in Prasanthi Nilayam. Wer hat all dies gesehen und erfahren und wer ist für diese Erfahrung verantwortlich? Nur euer Geist. All dies ist ein Spiel eures Geistes (mind). Genauso ist alles, was ihr seht oder tut, nur eine Illusion. Es hat keine Verbindung mit dem spirituellen Herzen, Hridaya.

Hier sind viele Studenten. Sie lesen ihre Lehrbücher, hören ihren Lehrern zu, machen Abschlüsse und nehmen Stellungen an. Aber wie viel von dem, was sie studiert haben, wenden sie in ihrem Beruf an? Nicht viel. Wozu dann dieses ganze Studium? Ihr solltet die Fähigkeit erwerben, eure Bildung zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Es genügt nicht, eine Anstellung zu bekommen, eine Familie zu ernähren und in dieser Welt ein bequemes Leben zu führen. Niemand scheint sich zu fragen: „Was habe ich studiert und welchen Nutzen hat meine Bildung?“. Ihr solltet überlegen, wie ihr eure Bildung zum Wohle der Gesellschaft einsetzen könnt. Ihr habt in eurer Küche viele köstliche Speisen zubereitet, aber was bringt das, wenn ihr sie nicht ins Esszimmer tragt und euren Gästen serviert? Welch eine Verschwendung das wäre! All die guten Dinge, die ihr gelernt habt, sollten eurem Herzen eingepägt sein und dazu verwendet werden, anderen zu dienen.

Uddhava war ein großer Gelehrter des Yoga, der Upanishaden und anderer heiliger Schriften. Er war Krishnas lieber Freund. Einst sagte er zu Krishna: „Swami, die Kuhhirtinnen sind ungebildet und unwissend. Sie haben deine Kraft nicht erfasst. Ich will sie deshalb besuchen und ihnen Yoga beibringen, wodurch sie dich unmittelbar schauen können.“ Ihm war jedoch bewusst, dass die Gopikas ihn nur beachten würden, wenn er eine Botschaft von Krishna mitbrächte. Alle Hirten und Hirtenmädchen bewahrten Krishnas Liebe in ihrem Herzen. Sie kannten keinen anderen Gott als Krishna. Deshalb bat Uddhava Krishna: „Bitte schreibe einen Brief an die Gopikas und gib ihn mir. Nur wenn ich eine Botschaft von dir habe, werden die Gopikas auf mich hören.“ Also schrieb Krishna einen Brief und gab ihn Uddhava. Er schrieb: „Ich schicke diesen Brief durch meinen lieben Freund Uddhava. Hörst auf seinen Rat.“

Uddhava nahm den Brief und reiste in Krishnas eigenem Wagen nach Brindavan. Dies ließ die Gopikas glauben, Krishna selbst wäre gekommen, ohne sich vorher anzukündigen. Sie rannten alle zum Wagen und suchten nach Krishna. Sie hatten bisher Tag und Nacht auf Krishna gewartet und sogar auf Nahrung und Schlaf verzichtet, so dass ihre Augen geschwollen waren. Sie hatten Krishna keinen Augenblick gesehen, nachdem er nach Mathura gereist war. Deshalb waren sie niedergeschlagen und deprimiert und völlig kraftlos. Aber als sie Krishnas Wagen erblickten, waren sie hochofren und rannten darauf zu. Uddhava zeigte ihnen Krishnas Brief und sagte: „Krishna hat euch diesen Brief geschickt.“

Da sagte eine der Gopikas: „Wir sind ungebildet, denn unsere Eltern haben uns nie zur Schule geschickt. Wir kennen nicht einmal das Alphabet. Wie können wir dann deinen Brief lesen?“ Uddhava erwiderte daraufhin: „Wenn eine von euch lesen kann, soll sie diesen Brief nehmen und ihn vorlesen.“ Eine Gopika konnte lesen, aber sie wollte den Brief nicht anfassen. Sie sagte: „Ich grüße dich voll Respekt. Ich kenne Krishnas Handschrift sehr wohl. Aber ich kann diesen Brief nicht berühren.“ Uddhava fragte sie: „Warum kannst du den Brief nicht anfassen? Ihr seid alle große Krishnadevotees. Ihr betet ihn mit vollkommenem Glauben an. Warum willst du diesen Brief dann nicht einmal anfassen?“ Die Gopika antwortete: „Du begreifst nicht unsere Hingabe und Ergebenheit zu Krishna. Unser Körper brennt aufgrund der Trennung von Krishna von Kopf bis Fuß. Wenn wir den Brief berühren, könnte er verbrennen. Was immer wir berühren, wird mit Sicherheit in Brand gesetzt. Wir wollen diesen heiligen, goldenen Brief von Krishna nicht durch unsere Berührung zu Asche verbrennen.“ Seht die Intensität der Hingabe der Gopikas! Jeder andere an ihrer Stelle hätte geglaubt: „Ich bin gebildet und kann diesen Brief lesen.“ Aber die Gopikas taten dies nicht. Dann wollte Uddhava einer anderen Gopika den Brief geben. Auch sie sagte: „Ich grüße dich ehrfurchtsvoll. Auch ich kenne Krishnas Handschrift sehr gut. Aber ich kann meine Tränen nicht beherrschen, wenn ich versuche, ihn zu lesen. Sie werden auf den Brief fallen und seine Handschrift völlig verwischen. Wie kann man einen völlig verwischten Brief lesen? Deshalb will ich diesen Brief nicht nehmen und lesen.“ Schließlich musste Uddhava selbst den Brief vorlesen. Sobald er die zwei von Krishna geschriebenen Zeilen gelesen hatte, begannen die Gopikas den Platz zu verlassen. Sie schauten Uddhava nicht einmal an. Nachdem sie ihre Augen auf Krishnas göttliche Gestalt gerichtet hatten, waren sie nicht bereit, jemand anderen anzuschauen. So groß war ihre Hingabe und Ergebung an Krishna.

*O Herr, obwohl die Menschen Augen haben, sind sie in Wirklichkeit blind,  
denn sie verlangen nicht danach, deine segensreiche Gestalt zu sehen.*

*Obwohl sie Ohren haben, sind sie taub für deine Lehren.*

*Obwohl Gott in ihnen ist, haben sie sich einem weltlichen Leben hingegeben.*

*Wer kann ihr Missgeschick beschreiben?*

Als Uddhava bemerkte, wie die Gopikas eine nach der anderen weggingen, bat er sie eindringlich: „Hört wenigsten meinen Lehren über Yoga zu.“ Die Gopikas antworteten: „Wir haben Brahma, Vishnu und Shiva nicht gesehen. Wie können wir unseren Geist auf einen Gott ausrichten, den wir nicht gesehen haben? Wir haben Krishna gesehen und seine göttliche Kraft erfahren. Wir wollen deshalb niemand anderen als Krishna. Du magst einen vielfältigen Geist haben; wir hingegen haben nur einen Geist, und der ist mit Krishna nach Mathura gegangen. Wir haben keinen zweiten Gedanken, um deinen yogischen Lehren zuzuhören.“ Diese Aussage der Gopikas öffnete Uddhava die Augen. Wozu dient all dieses Lernen?

### **Eignet euch die Bildung an, die befreit**

Die Studenten stopfen ihren Kopf mit allen Arten weltlicher Information voll, so dass er jeden Augenblick platzen könnte. Sie füllen ihren Kopf mit allen Arten nutzloser Information aus verschiedenen Ländern der Welt. Hat euch Gott den Kopf zu diesem Zweck gegeben?

*Man kann einen leeren Kopf mit allem Möglichen füllen,  
aber ist es möglich, etwas in einen bereits vollen Kopf zu geben?  
Wie kann er mit heiligen Gefühlen gefüllt werden,  
wenn er nicht zuerst geleert wird?*

Ihr solltet euren Kopf nicht mit so etwas füllen. Studiert, was ihr zu studieren habt. Bewahrt nur das Notwendige im Kopf und entfernt alles, was unnötig und nutzlos ist.

Einst unterrichtete ein Lehrer Dorfkinder unter einem geflickten Dach. Er fragte einen Schüler: „Wie viel ergibt drei plus drei plus drei minus zwei?“ Aber der geistig abwesende Schüler schaute woanders hin. Der Lehrer wurde wütend und fragte: „He, was tust du? Hast du alles, was ich lehrte, aufgenommen, ist es völlig nach innen gedrungen?“ Wie das Sprichwort besagt, der Körper mag im Tempel sein, aber die Gedanken sind bei den Schuhen, die draußen abgestellt wurden. Die Aufmerksamkeit des Jungen war völlig von etwas ganz anderem eingenommen. Geistesabwesend erwiderte er: „Ja, mein Herr, bis auf den Schwanz ist es völlig nach innen gedrungen.“ Er bezog sich auf eine Ratte, die gerade durch ein Loch in die Ecke der Hütte gedrungen war, wobei der Schwanz noch draußen war. Der Lehrer lehrte etwas und der Junge konzentrierte sich auf etwas anderes. Sollte man so lernen? Nein, nein. Was ist der Sinn all eurer Studien? Die Studenten sollten Vorbilder werden und der Gesellschaft dienen. Was ist unter Bildung, Vidyâ, zu verstehen? Das, was wahres Wissen vermittelt, ist Bildung. Aber die moderne Bildung vermittelt den Studenten kein wahres Wissen.

### **Gebt Dharma die Priorität im Leben**

Canda und Amarka waren die Lehrer, die Hiranyakashipu ernannt hatte, um seinen Sohn Prahlada zu unterrichten. Als beide einmal zum Fluss gegangen waren, um zu baden, sammelte Prahlada alle Schüler um sich und begann, ihnen den Bhajan „Narayan bhaja Narayan“ beizubringen. Lehrer sollten das Folgende nicht missverstehen. Prahlada sagte zu seinen Mitschülern: „Seht, unsere Lehrer führen uns wirklich in die Irre. Mein Vater Hiranyakashipu hat sie angewiesen, uns nur über Wohlstand (artha) und Wunscherfüllung (kâma) zu unterrichten, nicht aber über Dharma und Befreiung (moksha). Wozu ist diese Bildung gedacht? Sie lehren uns, dass Bildung nur zum Geldverdienen gedacht ist. Sollte man die Schule besuchen und studieren, nur um Geld zu verdienen? Sogar Bettler und Diebe verdienen Geld. Wozu braucht man eine Ausbildung, wenn wir nur Geld verdienen sollen? Unsere Lehrer legen nur auf Wohlstand und Wunscherfüllung Wert. Wir sollten deshalb nicht auf sie hören.“ Dann zeigte Prahlada auf einen Affen und einen Hund und bemerkte: „Auch sie genießen alle weltlichen und sinnlichen Freuden. Welchen Nutzen hat diese Bildung, die nur Reichtum und Wunscherfüllung fördert? Wir brauchen Lehrer, die uns das Wissen vom Selbst vermitteln. Wozu brauchen wir einen Lehrer, der uns nur weltliches Wissen lehrt? Wir sollten uns dieser Bildung widersetzen, die nur darauf ausgerichtet ist, Geld zu verdienen und unsere weltlichen Wünsche zu erfüllen.“ Alle Schüler wurden von Prahladas Worten inspiriert.

Als die Lehrer vom Fluss zurückkehrten, begannen die Schüler „Narayan bhaja Narayan“ zu singen. Sie sangen den Namen von Narayana, was Hiranyakashipu ihnen verboten hatte. Prahlada rezitierte nicht nur selber den Namen Narayana, sondern brachte das auch, entgegen den Wünschen seines Vaters, den anderen Kindern bei. Als sie das sahen, schlugen die Lehrer verzweifelt ihre Hände über dem Kopf zusammen. Ihnen war klar, dass niemand anderer als Prahlada die Kinder dazu gebracht hatte, den Namen Narayana zu rezitieren. Sie drohten, Prahlada zu bestrafen, aber dieser blieb völlig ruhig und sagte zu ihnen: „Was ihr lehrt, ist falsch. Dharma sollte die Grundlage der Bildung sein. Das ist die wichtigste Stufe, um das Ziel des menschlichen Lebens zu erreichen. Geld ist zweifelsohne notwendig und es ist nicht falsch, Wünsche zu haben, aber alles sollte auf den Prinzipien von Dharma beruhen. Nur dann kann man Befreiung erlangen.“

*Befreiung fällt nicht vom Himmel  
noch steigt sie aus der Unterwelt herauf.  
Sie ist auch nicht auf Erden erhältlich.  
Nur wenn der Schleier der Unwissenheit von eurem Herzen entfernt wird,  
könnt ihr den heiligen Zustand der Befreiung erlangen.  
Das ist die Wahrheit, wie die heiligen Schriften sie verkünden.*

Das Entfernen von Bindung, Moha Kshaya, ist Befreiung, Moksha. Das Auflösen der Unwissenheit führt zur Befreiung. Wenn die Asche, die das Feuer bedeckt, weggeblasen wird, wird das Feuer sichtbar. Gleichmaßen wird die Sonne sichtbar, wenn die Wolken, die sie verdecken, vorbeigezogen sind. Man braucht sich nicht besonders anzustrengen, um die Wolken fortzujagen. Tatsächlich gehen die Wolken aus der Sonne hervor und verdecken sie dann. Wird die Sonne zornig, wenn sie von Wolken bedeckt wird? Nein, denn die Wolken werden sowieso in Kürze wegziehen. Genauso wird man, wenn die Wolken der Unwissenheit wegziehen, das Selbst schauen können.

Was sollten die Lehrer ihre Schüler lehren? Sie sollten ihnen beibringen, in ihrem Leben dem Dharma die höchste Priorität einzuräumen. Sie sollten nach Wohlstand und Wunscherfüllung auf der Grundlage von Dharma streben. Dann werden sie die höchste Ebene, Befreiung, erreichen. Um auf die Spitze eines Gebäudes zu gelangen, müsst ihr eine Leiter zu Hilfe nehmen. Ihr könnt die Spitze nur erreichen, wenn ihr mit der untersten Sprosse beginnt. Die unterste Sprosse ist Dharma und die oberste Moksha. Dazwischen kommen Wohlstand und Wunscherfüllung. Prahlada rief seine Mitschüler dazu auf, ihren Lehrern die Bedeutung von Dharma verständlich zu machen und forderte sie auf, die Lehrer der Lehrer zu werden. Die Wissenschaftler haben heute nach Tausenden Jahren Forschung verstanden und erklärt, dass das Atom alles durchdringt. Aber dieselbe Wahrheit wurde von Prahlada vor Tausenden von Jahren verkündet, als er seinem Vater mitteilte:

*Glaube niemals, Gott sei hier, aber nicht dort.  
Wo immer du nach ihm Ausschau hältst, Er ist dort.*

Wo ihr auch hinschaut, Gott ist in jedem Atom und Teilchen anwesend. Dieses alldurchdringende Göttliche wird von den Wissenschaftlern als Atom bezeichnet. Die Philosophen nennen das Gleiche Energie und sagen, diese Energie sei Gott. Die Wissenschaftler machen einen Umweg, um diese simple Wahrheit zu verstehen, wohingegen dieselbe Wahrheit direkt erfahren werden kann, wenn man dem spirituellen Pfad folgt. Wie kann das Essen auf dem Teller in eurem Magen gelangen, wenn ihr nicht eure Hand und euren Mund benutzt? Aber was tun die Wissenschaftler heutzutage, damit die Nahrung den Magen erreicht? Sie geben das Essen nicht direkt in den Mund, sondern machen einen Umweg, indem sie die Hand um den Kopf drehen. Welche Methode sie auch anwenden, sie werden letztlich zur selben Wahrheit gelangen. Prahlada verstand diese Wahrheit durch seine intuitive Intelligenz. Diese Art Intelligenz sollten die Studenten entwickeln. Ihr könnt vielleicht nicht alles, was ihr im Klassenzimmer lernt, im täglichen Leben umsetzen. Um ein Beispiel zu nennen: Wenn ihr ins Labor geht, vermischt ihr zwei Teile Wasserstoff mit einem Teil Sauerstoff, um Wasser zu erzeugen. Ihr könnt das nur im Labor machen. Aber könnt ihr, wenn ihr euch zum Essen hinsetzt, Wasserstoff und Sauerstoff mischen, um Wasser erhalten? Die moderne Bildung führt nur zu Aufruhr, wohingegen damals die Bildung zur geistigen Erhebung führte. Was wir heute brauchen, ist Erhebung (elevation) und nicht Aufruhr (agitation). Erhebung macht alle glücklich. Das Bildungssystem sollte so gestaltet werden, dass alle in der Gesellschaft davon profitieren.

### **Richtet euren Geist auf Spiritualität aus**

Entwickelt Glauben an Gott. Dann wird er für euch sorgen, wo immer ihr seid.

*Gott ist eure einzige Zuflucht, wo ihr auch sein mögt,  
ob im Wald, am Himmel, in einer Stadt oder einem Dorf,  
hoch oben auf dem Berg oder mitten im tiefen Meer.*

Gott kennt euch, wo ihr auch seid. Euer Kopf ist oben und eure Füße sind unten, aber wenn eine Ameise über euren Fuß krabbelt, wird eure Hand automatisch die Ameise zerdrücken, ohne dass eure Augen das sehen. So wie die Kraft des Bewusstseins in eurem ganzen Körper anwesend ist, ebenso erfüllt Gott das gesamte Universum. Körper (deha) und Universum (desha) sind gegenseitige Spiegel. Licht und Dunkelheit existieren nicht getrennt voneinander. Die Abwesenheit des einen impliziert die Anwesenheit des anderen. Wenn ihr zum Beispiel in einem dunklen Zimmer das Licht anknipst, verschwindet die Dunkelheit sofort. Wohin geht sie? Wenn ihr das Licht ausschaltet, kehrt die Dunkelheit sogleich zurück. Woher kommt die Dunkelheit und wohin

geht das Licht? Weder kommen sie noch gehen sie. Die Existenz des einen führt zur Nichtexistenz des anderen, Nur ein Aspekt existiert, und das ist Wahrheit. *Wahrheit bleibt in allen drei Zeitperioden - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – unverändert.* Wo ihr auch hingehet, was ihr auch tut, ihr solltet diese transzendente Wahrheit niemals vergessen.

Studenten!

Ihr könnt euch jeden Wissenszweig aneignen, aber richtet euren Geist immer auf Spiritualität aus. Was ist die Grundlage aller Wissenszweige? Die Spiritualität. Krishna verkündete in der Bhagavadgita: „*Spirituelle Bildung ist wahre Bildung.*“ „Von allen Arten des Wissens bin ich das spirituelle Wissen“, erklärte Krishna. Spirituelles Wissen sollte die Grundlage aller Wissensformen sein.

Angenommen, ihr habt einen Magneten und ein Stück Eisen. Der Magnet zieht sofort das Stück Eisen an, wenn es in seine Nähe gebracht wird. Wenn das Eisen jedoch verrostet ist, wird es vom Magneten nicht angezogen. Dann behauptet das Eisenstück: „O Magnet, du besitzt keine Anziehungskraft!“ Wenn der Magnet diese Worte hört, lacht er und sagt: „O du törichtes Eisen, du hast dich mit viel Rost und Staub bedecken lassen. Wie kann ich dich näher heranholen? Reinige dich zuerst vom Rost und Staub, dann wirst du automatisch von mir angezogen werden.“ Das menschliche Leben gleicht einem Stück Eisen. Es genügt nicht, wenn ihr euch beim Baden mit Wasser und Seife reinigt. Ihr solltet innen wie außen rein und sauber sein. Wenn ihr euch auf diese Weise reinigt, wird der göttliche Magnet euch sofort anziehen. Der Magnet hat nicht nur die Kraft, ein Eisenstück an sich zu ziehen, sondern er kann es darüber hinaus in einen Magneten verwandeln. Studenten können folgendes Experiment durchführen. Nehmt eine Nadel und haltet sie zwei Tage lang in Kontakt mit dem Magneten. Am dritten Tag wird die Nadel selbst zum Magneten werden. Aufgrund seines ständigen Kontaktes und seiner Verbindung mit dem Magneten wird das Eisen zum Magnet werden. *Wer Brahman kennt wird wahrhaft zu Brahman selbst.*

So wie ein Magnet dem Eisen seine Kraft überträgt, so vermitteln erhabene Seelen allen, die mit ihnen in Kontakt kommen, ihre Heiligkeit. Angenommen, ihr geht in einen Wald und versucht, einen Sandelholzbaum mit einer Axt zu fällen. Verflucht der Sandelholzbaum die Axt, die ihn fällt? Nein, stattdessen überträgt er seinen Duft auch auf die Axt. Genauso werden gute Menschen ihre Güte sogar jenen übermitteln, die versuchen, ihnen zu schaden.

Wenn ihr anderen Gutes tut, werdet ihr mit Sicherheit wiederum Gutes erhalten. Ihr solltet deshalb zu jedem Opfer bereit sein, um anderen Gutes zu tun. Darüber hinaus solltet ihr sogar jenen Gutes erweisen, die euch schaden. Ihr werdet dann reich belohnt werden. Das Gute, das ihr anderen tut, wird niemals vergeudet sein. Ihr mögt das Ergebnis nicht sofort erhalten, aber im Lauf der Zeit werdet ihr mit Sicherheit die Belohnung bekommen.

Studenten!

Es genügt nicht, wenn ihr Wissen erlangt; ihr solltet es auf rechte Weise zum Wohle der Gesellschaft einsetzen. Ihr solltet ein Gelübde ablegen, anderen auf jede mögliche Weise entsprechend eurer Kapazität Gutes zu tun. Euer Wissen wird sinnlos, wenn es nicht richtig angewandt wird. Im Buch (pustaka) befindet sich viel Wissen, aber was bringt das, wenn der Kopf (mastaka) voller Schmutz ist? Macht aus eurem Kopf nicht ein weiteres Buch, indem ihr es bloß mit Information vollstopft. Benutzt stattdessen lieber das aus dem Buch erlernte Wissen für einen guten Zweck. Unternehmt Anstrengungen, um die Essenz von Bildung zu erfassen.

Übersetzung: Susan Boenke

AUS UNSEREN ARCHIVEN

## **Auszüge aus Bhagavans Ansprachen am Easwarammatag**

### **Eltern sind die lebendigen Symbole Gottes**

#### **Fügt eurer Mutter niemals Schmerz zu**

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Allein zum Wohle der anderen schenken die Bäume Früchte, führen die Flüsse Wasser und geben die Kühe Milch. Gleichmaßen ist der menschliche Körper dazu gedacht, anderen zu helfen. Aber der Mensch erkennt diese Wahrheit nicht, sondern benutzt seinen Körper für selbstsüchtige Zwecke.

Der Mensch vergisst den Zweck, für den er einen Körper bekommen hat. Von morgens bis abends befasst er sich ausschließlich mit selbstsüchtigen Bestrebungen. Er hat keine Vorstellung davon, was Selbstlosigkeit bedeutet. Der Mensch betrachtet die Welt der Erscheinungen als die einzige Realität.

#### **Der Mutter steht der höchste Ehrenplatz zu**

Das Mutterprinzip ist sehr heilig. Wo ihr euch auch hinwendet, werdet ihr in der Natur Manifestationen des weiblichen Prinzips sehen.

Die Mutter nährt das Kind im Mutterleib und nimmt alle Mühsal auf sich, um das Kind zu schützen. Es gibt in dieser Welt keine größere Liebe als die Mutterliebe. Deshalb wiesen die Vorfahren der Mutter den höchsten Ehrenplatz zu und verkündeten: „Verehrt Mutter und Vater als Gott.“ Für jeden Menschen ist die Mutter der erste Lehrer. Von der Mutter lernt das Kind die ersten Worte, die ersten Schritte und viele andere grundlegende Verhaltensregeln. Deshalb ragt die Mutter als das Spiegelbild der Natur (prakriti) hervor. Die Rolle der Mutter ist der höchste Ausdruck der weiblichen Kraft. Jedes Kind, das geboren wird, verdankt seine Existenz seiner Mutter. Man sollte deshalb der eigenen Mutter extrem dankbar sein.

#### **Hegt nur Gedanken über Gott in eurem Herzen**

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Ihr müsst bereit sein, sogar das höchste Opfer zu bringen, um eurer Mutter eure Dankbarkeit zu zeigen. Sogar die Avatare Rama, Krishna und andere verdankten ihre Herabkunft ihrer Mutter. Jeder sollte für heilige Mütter beten, die gute Kinder hervorbringen werden. Es mag in dieser Welt schlechte Söhne geben, aber keine schlechten Mütter. Heutzutage beklagen die meisten Mütter sich über das schlechte Verhalten ihrer Kinder. Kein Sohn, der seiner Mutter Sorge bereitet hat, kann etwas Gutes erreichen. Das Telugu Sprichwort sagt: „In einem Heim, in dem die Mutter Tränen vergießt, kann kein Wohlstand herrschen.“ Heutzutage brauchen wir Söhne, die ihren Müttern Freude bereiten.

Die Mütter sollten ihrerseits den Kindern beibringen, immer die Wahrheit zu sagen. Wenn eine Mutter ihren Sohn fragt: „Wo bist du gewesen?“, sollte er keine Ausflüchte machen. Er muss die Wahrheit sagen und seine Fehler eingestehen, sollte er etwas Falsches getan haben. Nur sehr wenige Kinder erzählen ihren Eltern heutzutage die Wahrheit. Welchen Nutzen hat eine solche Bildung für die Kinder? Die Kinder sollten die Überlegenheit der mütterlichen Liebe erkennen, die der göttlichen Liebe gleicht. Ehrt und liebt die Mutter. Das ist die Bedeutung der Feier des Easwarammatages. Die Eltern sind lebendige Symbole Gottes. Die Kinder müssen sie glücklich machen.

Die Eltern haben eine Pflicht, ihre Kinder zu vorbildlichen Söhnen und Töchtern der Nation zu erziehen. Studenten, die Nähe zu Sai erlangt haben, sollten immer mehr spirituelle Weisheit erlangen. Befreit euch als Erstes von negativen Gedanken und versucht dann, gute Gedanken zu entwickeln. Ihr lebt in Swamis Aschram. Inwiefern folgt ihr dem Verhaltenskodex des Aschramlebens? Es ist sinnlos, wenn nur der Körper im Aschram ist und der Geist sonst wohin schweifen darf. Ihr solltet in eurem Herzen nur Gedanken an Gott haben.